

27.11.2006

Ausgabe 326

Anzeige: Hartmannbund startet Petition beim Deutschen Bundestag
 Hammerexamen ändern!
[\[Jetzt online deine Stimme abgeben - klick hier\]](#)



Famulaturplätze weltweit

Über 280
Famulaturplätze

hat die Sparte Austausch der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) für das zweite Halbjahr 2007 zu vergeben. Eile ist jedoch geboten: Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2006!

In Kooperation mit: [Georg Thieme Verlag](#) * [Deutsche Ärzte Finanz](#) * [deutsche apotheker- und ärztebank](#)

Inhalt (jetzt auch anklickbar)

1. [Editorial](#)
2. [Bewerbungsschluss für über 280 Famulaturplätze weltweit](#)
3. [Grüezi und Uf Wiederluege](#)
4. [Medizinische Fakultät Mannheim punktet im Hochschulvergleich](#)
5. [Es war hart aber zu schaffen! - Das Interview](#)
6. [Medi-Jobbörse: Der Jobticker](#)
7. [Cartoon der Woche: Wunsch](#)
8. [Internationale Studie untersucht Entstehung von Asthma und Allergien](#)
9. [Interaktiver Weiterbildungsplaner Allgemeine Chirurgie](#)
10. [Neues GBE-Heft "Koronare Herzkrankheit und akuter Myokardinfarkt" erschienen](#)
11. [Was tun gegen Übergewicht und Fettleibigkeit von Kindern?](#)
12. [Grey's Anatomie - Die Jungen Ärzte](#)
13. [Abo, Impressum, Mitarbeit](#)

NEU: MEDI-LEARN bietet nun auch **RSS-Feeds** in Schlagzeilenform.

Zum Lesen benötigt ihr einen kostenlosen [RSS-Reader](#).

Ihr findet die RSS-Feeds unter <http://www.medi-learn.de/rss>.

RSS XML



Die [Onlinezeitung](#) gibt es nun auch als [Druckversion](#) im PDF Format. Zum Öffnen der Datei benötigt ihr die kostenlose Software [Acrobat Reader](#).



Für den Fall, dass die Onlinezeitung in eurer Email nicht richtig angezeigt wird, findet ihr noch einmal komplett Online unter <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/onlinezeitung/archiv/326/index.shtml>

326_05_002_3169_99X

- Werbung -



326_05_002X_3715_99x

1. Editorial

Hallo,

Die brandneue Ausgabe der Onlinezeitung kommt diese Woche mit folgenden interessanten Themen: Bewerbungsschluss für über 280 Famulaturplätzen in mehr als 65 Ländern auf der ganzen Welt ist der 15. Dezember 2006. Eile ist geboten für diejenigen, die an einem Austausch des bvmid interessiert sind.



"In der Schweiz kann man viel lernen, viel sehen und vor allem viel Spass haben... " Das meint Ulrike Ahlfeld in ihrem Bericht über ihr PJ-Tertial in Basel.

Hervorragende Bedingungen für die Studierenden, eine hochwertige Ausbildung und vor allem optimale Betreuungsverhältnisse – die Medizinische Fakultät Mannheim belegt im Hochschulranking einen Spitzenplatz.

Neue Erkenntnisse zur Bekämpfung von Asthma und Allergien erhoffen sich Wissenschaftler von einer international angelegten Studie, an der mehr als 200 000 Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz teilnehmen werden.

Themen des neu erschienenen GBE-Hefts sind neben Symptomen und Diagnoseverfahren die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit (deren wichtigste Komplikation der Herzinfarkt oder akute Myokardinfarkt ist), die Verbreitung, Risikofaktoren, Therapie, Inanspruchnahme von Leistungen, Versorgungsstrukturen und Kosten. Das kostenlos erhältliche und auf den Internetseiten des Robert Koch-Instituts unter www.rki.de abrufbare Heft umfasst gut 30 Seiten.

Was tun gegen Übergewicht und Fettleibigkeit von Kindern? Das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin koordiniert größte europäische Adipositas-Studie.

Bis zur nächsten Ausgabe,
Angelika, Jens und Christian
Redaktion MEDI-LEARN

326_05_003_3170_99X

- Werbung -

MEDI-LEARN im Herbst 2006 auf Deutschlandtour Kostenloser Vortrag MC-Techniken



Würzburg	28.11.2006
Erlangen	29.11.2006
Frankfurt	30.11.2006
Düsseldorf	05.12.2006
Gießen	06.12.2006
Leipzig	07.12.2006
Göttingen	11.12.2006
Tübingen	12.12.2006

Marburg

13.12.2006

[\[Weitere Infos + kostenlose Anmeldung - klick hier\]](#)

2. Bewerbungsschluss für über 280 Famulaturplätze weltweit

326_05_01x_4063_99x

- [zurück zum Inhalt](#) -

Spanien, Großbritannien, Südamerika und viele weitere Länder: Über 280 Famulaturplätze hat die Sparte Austausch der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) für das zweite Halbjahr 2007 zu vergeben. Eile ist jedoch geboten: Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2006!



„Beim Austausch der bvmd geht es nicht nur um eine ‚Dienstleistung‘, sondern um den Erfahrungsaustausch unter Studenten“, erläutert Maren Sell, neben Sarah Ramella eine der Bundeskoordinatorinnen für den Famulantenaustausch. „Für jeden Studenten aus Deutschland, der über eine unserer internationalen Partnerorganisationen für vier Wochen nicht nur das Gesundheitssystem sondern auch Land und Leute kennen lernt, nehmen wir einen Studenten aus dem Ausland auf, damit auch er diese Erfahrungen in Deutschland machen kann.“ Für die Teilnahme am Programm zahlen deutsche Studierende eine Vermittlungsgebühr von 100 Euro an die bvmd. Dafür werden in den Gastländern im Regelfall nicht nur ein Famulaturplatz, sondern auch Unterkunft und Verpflegung gestellt. Wer nach der Rückkehr einen Bericht über seine Erfahrungen verfasst und bei der bvmd einreicht, erhält außerdem die Hälfte der Vermittlungsgebühr zurück erstattet.

„Den Wunsch in einem afrikanischen Land eine Famulatur zu machen, hatte ich schon seit Beginn des Medizinstudiums und er verstärkte sich mit dem Eintritt in die klinische Ausbildung. Ich wollte ein Gesundheitssystem und einen Krankenhausalltag kennen lernen, welche sich von denen der westlichen Welt unterscheiden“, beschreibt Anja Drescher aus Berlin ihre Motivation für die Famulatur in Benin-Stadt im Frühjahr 2006. „Das Austauschprogramm der bvmd bietet uns dabei optimale Bedingungen zur Realisierung dieser Wünsche. Die 30 Tage in Nigeria brachten mir viele wunderbare Erfahrungen, sowohl aus medizinischer als auch aus menschlicher Sicht. Ich erinnere mich an eine Zeit mit vielen eindrucksvollen Erlebnissen und vielen lieben Studenten und Dozenten, die mich sehr freundlich aufnahmen und von denen ich vieles lernen konnte. Ich bin dankbar, für die Möglichkeit, einen Einblick in das Gesundheitssystem eines Dritte-Welt-Landes erhalten zu haben.“

Alle Informationen zu einer Bewerbung für das Austauschprogramm finden sich auf:

<http://www.bvmd.de/ausland>

Autor(in): Christoph Bader (pr@bvmd.de)

Links zum Artikel:

- <http://www.bvmd.de/ausland>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_02_4129_99x

- Werbung -

MEDI-LEARN Skriptenreihe
Probekapitelrallye zur Skriptenreihe



Klickt dich von
Skript zu Skript

Spielen, Lernen,
Spaß haben

Tolle Preise
warten auf dich!



[\[Zur neuen Probekapitelrallye - klick hier\]](#)

3. Grüezi und Uf Wiederluege

In der Schweiz kann man viel lernen, viel sehen und vor allem viel Spass haben...

Ich habe meine ersten beiden PJ-Tertiale in Basel(04/05-07/05) und Burderholz(08/05-11/05) abgeleistet, wofür ich mich ca. eineinhalb Jahre vorher beworben habe. Unter www.kliniken.ch kann man sich die Spitäler anschauen und einfach eine Bewerbungsmail schicken.



326_05_02x_4114_99x

- [zurück zum Inhalt](#) -

Meistens ist innerhalb einer Woche eine Antwort gekommen: Absage oder der Bescheid, dass die Anfrage um eine UHU-stelle bearbeitet wird. Nach einigen Tagen hatte ich dann die Zusage vom Universitätsspital in Basel für die Innere Medizin. Ich habe mich riesig darüber gefreut, denn so war es mir möglich mit Hilfe des UHU-Gehaltes meinen Aufenthalt dort zu finanzieren. Zwei meiner Famulaturen hatte ich im Ausland absolviert und dabei sowohl positive als auch negative Erfahrungen sammeln können. Von daher wollte ich mich überraschen lassen, was die Schweiz zu bieten hat. Und ich muss sagen, dass meine minimalen Erwartungen vollkommen übertroffen worden sind. Mit der schriftlichen Zusage sind gleich der Arbeitsvertrag und ein Anmeldebogen für das Hostel, dem Studentenwohnheim, mitgeschickt worden. Ich habe mich privat um eine WG gekümmert, was im Endeffekt etwas billiger gewesen ist. Schaut einfach unter www.students.ch nach. Die Aufenthaltsbewilligung für diese 4 Monate hat man an seinem ersten Arbeitstag bekommen. Das einzige, was man selber noch erledigen musste, war die Organisation eines Konto. Wer träumt nicht von seinem eigenen Nummernkonto in der Schweiz? Für den Anfang hat auch ein normales bei der Postbank oder den jeweiligen Kantonalbanken gereicht, wo dann einmal im Monat ein UHU-Gehalt von ca. 800CHF verbucht wurde.

Mit Vorfreude auf das Neue, ein bisschen Heimweh und Sehnsucht nach den Freunden habe ich meine erste PJ-Tag begonnen. Schon nach sehr kurzer Zeit waren alle Ängste verflogen und ich habe mich vom ersten Moment an wohl gefühlt. Die anderen Unterassistenten waren sehr nett und haben einen an die Hand genommen und den Ablauf ein wenig erklärt. In meiner ersten Rotation bin ich einem Schweizer Assistenzarzt zugeteilt worden und war ich ihm recht dankbar, dass er in den ersten Tagen noch Schriftdeutsch statt Schwiizer Dütsch mit mir geredet hat. Im Laufe meiner Schweiz-Zeit habe ich aber das Schwiizer Dütsch lieben gelernt und fange jedes Mal an zu grinsen, wenn ich es höre. Pro Monat ist das Arbeiten an einem Wochenende obligatorisch. Dafür hat man einen zusätzlichen freien Tag zur Kompensation bekommen. In den 4 Monaten stehen einem insgesamt 6 freie Tage zur Verfügung. Jeden Mittwoch hat Prof. Schifferli eine fakultative Fortbildungsstunde für Studenten durchgeführt, die sehr lehrreich gewesen ist. Ein UHU hat sich auf einen Fall vorbereitet und musste dann den Patienten spielen. Es war eine sehr angenehme Runde, so dass man auf alle Fälle keine Angst haben brauchte etwas falsches zu sagen. Am Donnerstag gab es dann noch eine obligatorische Fortbildung, wo gewisse Krankheitsschwerpunkte besprochen worden sind. Nebenher gab es vor allem für die Assistenzärzte viele Weiterbildungsveranstaltungen, wo wir UHUs mitgehen konnten. In dem Unispital rotiert man nach 4 Wochen, so dass man fast alle Bereiche (Pulmo/Kardio, Häm, Onk/Gastro, Notfall und Kurzabklärung) abgedeckt hat. Mir persönlich hat die Zeit auf dem Notfall am meisten gefallen, weil ich dort ziemlich eigenständig arbeiten konnte. Es war zwar nicht soviel Action wie bei „Emergency Room“, aber einige spannende Fälle gab es

durchaus zu sehen. Auch wenn ich manchmal wie bei einer Massenabfertigung oder Fließbandarbeit vorgekommen bin, es hat meistens Spass gemacht und man hat unheimlich viel gelernt. Neben dem fachlichen Wissen konnte ich vor allem zwischenmenschliche Erfahrungen sammeln, die einem besonders in stressigen Zeiten motiviert haben. Die Stationsarbeit war demgegenüber etwas ruhiger gewesen, aber durchaus auch anstrengend. Morgens um 8 Uhr wurden die Unterlagen für die Austritte vorbereitet und anschließend ging es zusammen mit „Rolli“ und einer Schwester auf die Visite. Bis zum Mittag standen dann Weiterbildungen, Röntgen-Rapporte und die Aufnahme der Eintritte auf dem Plan. Am Nachmittag wurde dann die liegen gebliebene Arbeit vom Vormittag erledigt und die Eintritte mit dem OA besprochen. Je nach dem ist man zwischen 16 und 19.30Uhr aus dem Spital gekommen.

Neben der Arbeit blieb noch genügend Zeit das Land, die Leute und das Leben der Schweizer kennenzulernen. Basel hat ca. 180'000 Einwohner und ist das Zentrum der Nordwestschweiz. Die vorteilhafte Lage im Dreiländereck haben wir genutzt und sind ziemlich regelmäßig in Deutschland einkaufen gewesen, was uns unser Portemonnaie das ein oder andere Mal gedankt hat. Die Stadt selber ist sehr multikulturell und die zahlreichen internationalen Messen, Kongressen und Großveranstaltungen ziehen pro Jahr über eine Million Besucher an. Eines der schönsten Events ist die Basler Fasnacht im Februar/März. Montag morgens um 4 Uhr gehen die Lichter der Stadt zum Morgenstreich aus und nur noch die Lichter der Laternen erleuchten die Innenstadt. Drei Tage lang steht die Stadt Kopf, getragen vom Klang von Tausenden von Piccolos und Trommeln. Im Sommer gibt es zahlreiche Festivals in den einzelnen Stadtteilen, wie z.B. das Klosterbergfest oder das Jazz Festival "Em Bebbi sy Jazz". Sie sind auf alle Fälle einen Besuch wert. Wir UHUs haben uns oft zum gemeinsamen Plaudern in einem Café in der Stadt oder am Rhein getroffen. Ich habe es sehr genossen neue Menschen kennen zulernen und man stellt immer wieder fest, dass die Welt klein ist und man irgendwie über Ecken und Enden gemeinsam Leute kennt. Ich als Flachlandtiroler habe die Zeit im Süden genutzt um ein bisschen die Gegend zu erkunden. Freiburg im Breisgau, Zürich und Luzern lohnen sich auf alle Fälle zu besuchen. Wer eher sportlich aktiv ist, kann die diversen Berge erklimmen und am Ende die schöne Aussicht genießen oder mit dem Velo durch die schöne Natur radeln. Was ich jedem nur empfehlen kann: einen Sprung in den Rhein zu machen. Es ist einfach toll sich von der Strömung mitreißen zu lassen und das Gefühl zu genießen. Oder sich danach den tollen Sonnenuntergang bei einem Panaché anzuschauen...Balsam für die Seele.

Fazit: Es ist einer tollstem Sommer in meinem Leben gewesen. Ich habe so viele neue und vor allem nette Leute aus der ganzen Welt kennen gelernt. Ich habe das Land, die Leute und vor allen das Arbeiten lieben gelernt und freue mich nächstes Jahr meine erste Stelle in der Schweiz antreten zu können. Ich kann jedem nur empfehlen ein Tertial in der Schweiz oder anderweitig im Ausland zu absolvieren, denn man bekommt echt etwas geboten...vor allem die Zufriedenheit der Schweizer habe ich bewundert. Erfahrungen vererben sich nicht, man muss sie alleine machen.

Autor(in): Ulrike Ahlfeld (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- <http://www.students.ch>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#)



326_05_03_3171_99X

- Werbung -

dAchtung! Ansteckend!

- Prüfungsrelevantes Wissen aller Teilgebiete für die 2. ÄP



[\[Alle Infos - klick hier\]](#)

- Infektiologisch und klinisch orientierte Darstellung stehen im Vordergrund – wie von der AO gefordert
- Mit zahlreichen wertvollen Tipps für den Einsatz in der Klinik
- Exzellente vierfarbige Abbildungen und übersichtliche Tabellen



Kostenlose Leseproben als PDF



[\[Vorwort\]](#) - [\[Inhalt\]](#) - [\[Sachverzeichnis\]](#)

[\[Bakteriologie\]](#) [\[latrogene Keimquelle\]](#)

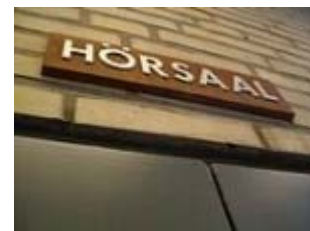
[\[Weitere Neuerscheinungen von Thieme\]](#)

326_05_03x_4124_99x

- [zurück zum Inhalt](#) -

4. Medizinische Fakultät Mannheim punktet im Hochschulvergleich

Hervorragende Bedingungen für die Studierenden, eine hochwertige Ausbildung und vor allem optimale Betreuungsverhältnisse – bei dem Vergleich der Hochschulen, ihrer Studienfächer und Angebote kann die Medizinische Fakultät Mannheim durchweg auf die positive Resonanz von Studierenden und Professoren stolz sein.



Spitzenplätze im nationalen Hochschulranking belegt die Fakultät zum Beispiel, wenn es um die Reputation, also das Ansehen der Lehreinrichtung bei den Professoren geht – die Forschungs- und Lehrbedingungen werden als sehr förderlich wahrgenommen. Zu diesem Urteil kam knapp die Hälfte aller Befragten: 45% beurteilten die Reputation der Fakultät als sehr gut, das ist auf der Rankingskala der absolut höchste Wert.

Entsprechend hoch ist das Vergleichsergebnis bei den wissenschaftlichen Veröffentlichungen: auch hier belegt die Mannheimer Fakultät mit dem Wert 23,5 einen Spitzenplatz. Dazu mag unter anderem beitragen, dass auch im Bereich „Forschungsgelder“ eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit gegeben ist: Durchschnittlich 350.000 Euro pro Professor investiert die Mannheimer Fakultät jährlich in die medizinische Forschung und spielt damit in der vordersten Liga mit.

Das gilt auch für die Anzahl von Promotionen pro Professor. Durchschnittlich promovieren an der Medizinischen Fakultät Mannheim 3,4 Doktoren pro Professor. Im Ranking der bundesdeutschen Hochschulen und Fakultäten gab es dafür einen grünen Punkt auf der Skala – die Farbe Grün entspricht der Spitzengruppe.

Bei den Studierenden gilt die Mannheimer Fakultät ohnehin als gute Adresse. In diesem Jahr wurde zum Beispiel die Bettenausstattung als zufriedenstellend bewertet. Gemeint ist damit die Anzahl der Planbetten im Universitätsklinikum, die in die Lehre und den praktischen Unterricht einbezogen werden. 142 Wertungspunkte wurden hier vergeben - das entspricht einem sehr soliden Mittelwert.

Die guten Umfrageergebnisse sind an der Mannheimer Fakultät gewissermaßen Tradition. Vor allem was den praktischen Unterricht und die Betreuung der Studierenden angeht, genießt die Fakultät einen hervorragenden Ruf. Die Medizinstudenten schätzen neben der hervorragenden Ausbildung die überschaubare Teilnehmerzahl in Kursen und Vorlesungen und das gute Betreuungsverhältnis, das sich nicht zuletzt dadurch zu den Professoren und Doktoren ergibt. „Das ist allerdings für uns kein Grund zum Ausruhen!“ betont Studiendekan Professor Dr. Harald Klüter. „Wir arbeiten ständig daran, unsere Angebote für die Studierenden zu verbessern. Im kommenden Wintersemester starten wir mit unserem neuen Modellstudiengang MaReCuM, dem Mannheimer Reformierten Curriculum für Medizin. Dabei beschreiten wir völlig neue Wege in der medizinischen Ausbildung und Lehre – und wollen noch erfolgreicher sein als bisher!“

Das Hochschulranking, ein bundesdeutscher Vergleich verschiedener Hochschulen und Studiengängen, wird jährlich von dem Bielefelder Centrum für Hochschulevaluation (CHE) und der Zeitung „Die Zeit“ durchgeführt. Die Ergebnisse können unter www.che.de nachgelesen

werden.

Autor(in): Jutta Becher (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- <http://www.che.de>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_04_3956_99x

- Werbung -

NEU: erinnere Dich!

3B Scientific Gewinnspiel mit 50 exklusiven Preisen!



1. Das Prinzip des Spieles dürfte vielen bekannt sein: es gilt die **pärchenweise vorhandenen Abbildungen** zu ermitteln und nacheinander anzuklicken.

2. Mit dem ersten Klick legst du eine Karte frei, zu der du mit dem zweiten Klick die **passende, gleiche Abbildung** suchst.

3. **Je schneller** du alle Pärchen freilegst, **desto besser**. Das Spiel ist beendet, wenn du alle Pärchen gefunden hast.



..going one step further

[Gewinnspiel mit 50 exklusiven Preisen]
[[klick hier](#)]

3B Scientific[®] ist der weltweit größte und erfahrenste Hersteller anatomischer Lehrmittel.

Best Quality - Best Value - Best Service: www.3bscientific.de

Tipp: Besuchen Sie auf unseren Webseiten den 3D Show Room mit interaktiven Filmen!

326_05_04X_4071_99x

5. Es war hart aber zu schaffen! - Das Interview

- [zurück zum Inhalt](#) -

1. *Wann hast Du begonnen, Dich auf das Examen vorzubereiten? Wie hast Du Deine Lernzeit geplant und eingeteilt?*

Leider habe ich erst relativ spät angefangen mich speziell für das Physikum vorzubereiten. Da das 4. Semester dann doch nicht zuviel Freizeit ließ, beschränkte ich mich zunächst auf den Lernstoff meiner Kurse. Ich hatte die Idee, dass ich am Ende nur noch wiederholen muss.



Als das Semester dann 4 Wochen vor dem Physikum zu Ende ging, war ich total alle. Wie jedes Semester wären Semesterferien nicht schlecht gewesen! Leider musste ich mich noch dem ersten Abschnitt der ärztlichen Prüfung stellen! Also ab ans kreuzen. Ich habe fast alle Fragen der mediskript CD gekreuzt und dabei festgestellt, dass sich einige Themen doch sehr wiederholen.

2. *Wie hat ein typischer Tag während der Lernphase bei Dir ausgesehen?*

Also das mit dem frühen Aufstehen hat leider nicht immer so geklappt, wie man es sich gewünscht hätte! Aber wenn ich mal einen guten Tag hatte, habe ich morgens Lerntexte gelesen, mittags etwas gegessen und ausgeruht und dann abends gekreuzt wie ein

Weltmeister!

3. Thema Ernährung: Fastfood, Nulldiät oder Fertiggerichte? Wie sah Dein Speiseplan in der Zeit der Examensvorbereitung aus?

Da ich keinen auf Minuten basierenden Lernplan hatte, konnte ich eigentlich ganz normal essen. Aus lerntechnischer Sicht war eine Nulldiät also nicht notwendig. Und Fastfood oder Fertiggericht habe ich vor dem Physikum auch schon gerne gegessen. Ich sehe also immer noch so aus wie davor.

4. Wie sah es mit Pausen (kleine Pause oder freie Tage) zwischen dem Lernen aus? Hast Du besondere Dinge unternommen?

Pausen müssen bei mir einfach mal sein. Ich bin leider nicht der Typ, der sich hinsetzen kann, dann 5 Monate, 7 Tage die Woche, 8 Stunden am Tag lernen kann. Immer mal wieder fernsehen, Cafe trinken und abends weggehen musste meine Physikumsvorbereitung verschmerzen.

5. Was hat Dir am meisten Probleme bei der Examensvorbereitung gemacht?

Schwierig war es, sich immer wieder neu zu motivieren. Morgens zu duschen und sich gleich an den Schreibtisch setzen, ist nicht immer leicht. Vor allem wenn das Physikum erst in vorraussichtlich 5 Wochen überstanden ist.

6. Was hat Dir besonders viel Spaß gemacht?

Also Spass haben mir die letzten Monate nicht wirklich gemacht. Aber es ist schon schön, wenn man ein gelerntes Thema kreuzt und mit dem eigenen Wissen 90+ schafft!

7. Mit welcher Literatur (Bücher und CD-ROMs) hast Du Dich auf das Examen vorbereitet und welche Erfahrungen hast Du mit diesen gemacht?

Ich habe mir das Physikum EXAKT gekauft. Ich kann es nur empfehlen, da es mir oft so ging: "Was war nochmal SNARE?";) Und dann konnte man rasch alle seine Fragen in diesem einen Buch beantwortet finden. Desweiteren natürlich die mediscript CD, in meinen Augen essentiell. Nur mit ihr wirds eng, aber ohne geht es nicht! Relativ selten musste ich deshalb auf meine Fachbücher zurückgreifen. (Prometheus, Thews, Horn)

8. Hattest Du Prüfungsangst bzw. wie bist Du mit der nahenden Prüfung umgegangen? Wie sah es mit Lernfrust aus und was hast Du dagegen gemacht?

Als mein 4. Semester zu Ende war, war ich schon etwas frustriert und unmotiviert jetzt auch noch Physikum machen zu müssen! Gegen Ende habe ich die Prüfung dann aber herbei gesehnt, denn die Klinik hat einfach ihren Reiz. Mit Prüfungsangst hatte ich zum Glück nicht allzuviel zukämpfen. Das normale Mittelmaß.

9. Was hast Du am Vorabend des Examens gemacht?

Puhh, ich glaube ich habe etwas ferngeschaut und mich früh ins Bett gelegt. Lernen konnte ich dann nicht mehr und einen drauf machen war mir doch zu derb! 10. Welche Tipps hast Du für zukünftige Studenten für die Prüfungsvorbereitung? Das Physikum hat es echt in sich, aber das härteste an allem ist die Zeit davor! Wir alle lernen doch genug, doch davor weiss man dies leider nicht! Und so kann man im Nachhinein sagen, es war hart aber zu schaffen!

Autor(in): Clemens Cuny (redaktio@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- <http://www.medi-learn.de/medizinstitut/campus/Examen/>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstitut](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsentate & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_05_3174_99X

- Werbung -

Via medici - die Fachzeitschrift für junge Mediziner 2 Ausgaben gratis + FAKTEN.Arzneimittel 2006



Ja, ich möchte die **Via medici** testen und erhalte die nächsten **zwei Hefte kostenlos**.

Als **Geschenk** bekomme ich die **FAKTEN. Arzneimittel 2006** zugeschickt.

**[2 Ausgaben kostenlos in deinen Briefkasten]
[+ FAKTEN. Arzneimittel 2006 als Geschenk - klick hier]**

326_05_05x_4098_99X

- [zurück zum Inhalt](#) -

6. Medi-Jobbörse: Der Jobticker

Assistenzarztstelle - alle Einträge sind weiterhin kostenlos!

Nutzt auch die Gelegenheit, ein Stellengesuch zu platzieren. Wie immer an dieser Stelle hier nun die neuesten Stellenanzeigen aus unserer Jobbörse, in der sich insgesamt über 600 Angebote wie Gesuche befinden!



[Pädiatrie - Assistenzarztstelle](#)

Stellengesuche/Assistenzarzt-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Innere Medizin-Wintersportgegend](#)

Stellenangebote/PJ-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Unterassistentenstelle Innere Medizin/ Schweiz ab August 2007 gesucht!](#)

Stellengesuche/PJ-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Facharzt Innere Medizin im Östlichen Niedersachsen](#)

Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt

[Anzeige aufrufen](#)

[Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe in Westsachsen](#)

Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe in Westsachsen](#)

Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt

[Anzeige aufrufen](#)

[Assistenzarzt Psychiatrie und Psychotherapie in Westsachsen](#)

Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Unterassistentenstelle Chirurgie ab April 2007 gesucht](#)

Stellengesuche/PJ-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Assistenzarzt Psychiatrie und Psychotherapie in Westsachsen](#)

Stellenangebote/Assistenzarzt-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[PJ-Stelle Chirurgie Schweiz Dez.06-Jan 07](#)

Stellenangebote/PJ-Stellen

[Anzeige aufrufen](#)

[Facharzt Pädiatrie in Mecklenburg-Vorpommern](#)

Stellenangebote/Oberarzt_Chefarzt

[Anzeige aufrufen](#)

Autor(in): MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- www.medi-learn.de/medizinstitut/jobboerse/

Diskussionen im Internet:

[Foren zum Medizinstudium](#)

! Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#) !

326_05_06_3175_99X

- Werbung -



Stiftung Warentest: Bestnote "Sehr gut"
Berufsunfähigkeitsversicherung
Sorgen Sie rechtzeitig vor!

Die Zeitschrift "FINANZtest" der Stiftung Warentest hat in ihrer Juli-Ausgabe insgesamt 91 Angebote für eine **Berufsunfähigkeitsversicherung in Kombination mit einer Lebensversicherung (BUZ)** getestet und unter dem Titel "Retter in Not" veröffentlicht.



Die Deutsche Ärzteversicherung bekam die Bestnote "Sehr gut".

Ihre Arbeitskraft ist die Grundlage Ihrer Existenz und verdient eine vernünftige Absicherung. Darum: Sorgen Sie rechtzeitig vor, mit der Berufsunfähigkeitsversicherung der Deutschen Ärzte-Versicherung.

[\[Mehr Informationen - klick hier!\]](#)

326_05_06X_3943_99x

7. Cartoon der Woche: Wunsch

- [zurück zum Inhalt](#) -

Das folgende Cartoon wurde uns von unserer Partnerseite www.rippenspreizer.com zur Verfügung gestellt.



Auf der Webseite www.rippenspreizer.com findet Ihr 400 weitere Cartoons inklusive

E-Cardfunktion und vielen anderen Gimmicks.

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- www.rippenspreizer.com

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_07_3177_99X

- Werbung -



Drei auf einen Streich
Teste jetzt kostenlos und
unverbindlich Fachzeitschriften!



12 Ausgaben gratis
abonnieren - klick hier



Jetzt 3 Ausgaben gratis
abonnieren - klick hier



Jetzt 2 Ausgaben gratis
abonnieren - klick hier

[Weitere Infos - klick hier]

326_05_07X_3994_99x

8. Internationale Studie untersucht Entstehung von Asthma und Allergien

- [zurück zum Inhalt](#) -

Neue Erkenntnisse zur Bekämpfung von Asthma und Allergien erhoffen sich Wissenschaftler von einer international angelegten Studie, an der mehr als 200 000 Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz teilnehmen werden.



Allein in Baden-Württemberg sollen nach den Ferien über 40 000 Grundschüler zum Erfolg des Projekts beitragen, das von der EU gefördert und im Land von der Abteilung Epidemiologie der Universität Ulm betreut wird. In die so genannte Gabriel-Studie einbezogen sind rund 350 Grundschulen in ausgewählten Landkreisen. "Die Schulen sind aufgrund der Anzahl und Art der landwirtschaftlichen Betriebe in den jeweiligen Kommunen ausgewählt worden", erläutert Professor Stephan Weiland, Leiter der Abteilung Epidemiologie an der Ulmer Uni und mit seiner Forschergruppe auch zuständig für die gesamte Datenerhebung und -auswertung für alle beteiligten Länder. Denn: "Der ländliche Raum bietet für diese Untersuchung ein besonders interessantes Umfeld", sagt Weiland. Schließlich sei durch frühere Studien zweifelsfrei belegt, dass Bauernkinder seltener an Asthma oder Allergien erkranken als Kinder aus städtischen Gebieten. Die Forschungen

konzentrierten sich deshalb insbesondere auf schützende Einflüsse in der Lebensumwelt von Bauernkindern. "Im Zusammenspiel von Umweltfaktoren und genetischen Anlagen wird der Schlüssel zur Entstehung der Asthma- und Allergierkrankungen vermutet", so der Ulmer Wissenschaftler. Die Gabriel-Studie soll nun die einzelnen Einflussfaktoren und ihre Wirkung identifizieren und Interaktionen zwischen ihnen klären.

"Jede Schule leistet durch die Teilnahme an der Studie einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge", betont Professor Weiland. Denn nur bei einer ausreichenden Beteiligung lieferten die dabei gewonnenen Daten zuverlässige und beweiskräftige Informationen. Der international renommierte Epidemiologe und seine Mitarbeiterin Gisela Büchele, die das Projekt in Ulm koordinieren, sind indes zuversichtlich. Das zuständige Ministerium habe bereits zugestimmt und die Resonanz seitens der Rektoren und der Lehrerschaft sei sehr gut.

Allen Beteiligten sei bewusst, so die Wissenschaftler, "dass wir bei einem erfolgreichen Ablauf der Studie hoffen können, auch neue Wege in der Vorbeugung und Behandlung dieser Erkrankungen zu eröffnen und so vielen Betroffenen zu helfen". Immerhin zählten Asthma und Allergien zu den häufigsten Erkrankungen im Kindesalter. Und unter den Folgen litten nicht nur die Betroffenen, sondern auch deren Familienangehörige oft ein Leben lang. Professor Weiland zufolge soll die Studie ("aufgrund ihrer Dimensionen auch auf EU-Ebene ein fast einmaliges Projekt und für uns eine enorme logistische Herausforderung") innerhalb eines Schuljahres abgeschlossen sein. Die erste Phase werde mit der Ausgabe eines Fragebogens eingeleitet. "Die dabei gewonnenen Informationen zum Lebensumfeld und zu den bisherigen Erkrankungen der Kinder dienen dann als Grundlage für die Auswahl der Teilnehmer an der zweiten Phase", erklärt Stephan Weiland. Hier seien dann ein verfeinerter Fragebogen sowie verschiedene Laboruntersuchungen vorgesehen. Die Universität Ulm fungiert als Studienzentrum für Baden-Württemberg und als Datenzentrale für den gesamten europäischen Bereich.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Stephan Weiland, Gisela Büchele

Quelle: *idw - Informationsdienst Wissenschaft*

Autor(in): Willi Baur (idw-autoren@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- [keine](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_08_3958_99x

- Werbung -



[\[Alle Infos - klick hier\]](#)

Das komplette Fachgebiet der Pädiatrie auf dem aktuellen Informationsstand

- Detaillierte Darstellung aller wichtigen pädiatrischen Krankheitsbilder
- Ausführliche Kapitel zu Kinder- und Jugendpsychiatrie, Vorsorgeuntersuchungen, Infektionsprophylaxe
- Eigenes Kapitel zur bildgebenden Diagnostik



Kostenlose Leseproben als PDF



[\[Vorwort\]](#) - [\[Inhalt\]](#) - [\[Sachverzeichnis\]](#)
[\[Morbus Fabry\]](#) [\[Herz-Kreislauf\]](#)
[\[Weitere Neuerscheinungen von Thieme\]](#)

326_05_08X_4132_99x
- [zurück zum Inhalt](#) -

9. Interaktiver Weiterbildungsplaner Allgemeine Chirurgie

Mit der heutigen Folge der Artikelserie zum Interaktiven Weiterbildungsplaner widmen wir uns der interessanten Fachrichtung Allgemeine Chirurgie.

In einer Artikelserie stellen wir euch die wesentlichen Inhalte für die verschiedenen Richtungen auf dem Weg zum Facharzt vor. Die Wahl der Weiterbildungsrichtung ist eine Entscheidung, die man wohlüberlegt treffen sollte. Schliesslich hängen der Berufsweg und die Karriere davon ab.



Für alle 32 Fächer der Musterweiterbildungsordnung haben bietet der Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-Versicherung die nötigen Informationen.

Der Weiterbildungsplaner Allgemeine Chirurgie *Ein Service der Deutschen Ärzte-Versicherung*

Sie möchten Facharzt für Allgemeine Chirurgie werden und sich einen Überblick über den Aufbau der Weiterbildung verschaffen? Wir bieten Ihnen einen kompakten und konkreten Weiterbildungsplan und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Pflichtfächer durch Anrechnungsfächer ersetzen können und wie viel Zeit Sie für diese Fächer aufbringen müssen.

Weiterbildungszeit : 48 Monate

(davon maximal bei niedergelassenen Ärzten: 12 Monate)

Pflichtfächer	Mindest-Pflichtzeit in Monaten
Viszeralchirurgie	12
Orthopädie und Unfallchirurgie	12
In diesen oder anderen Gebieten der Chirurgie mit den nachfolgend aufgeführten Anrechnungsfächern	24
Mögliche Anrechnungsfächer	Anrechnungszeit in Monaten
Anästhesiologie	12
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	12
Innere Medizin und Gastroenerologie	12
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	12
Neurochirurgie	12
Pathologie	12
Urologie	12

Bitte beachten Sie, dass Sie unbedingt noch die Weiterbildungsordnung Ihrer Ärztekammer zu Ihrer Planung hinzuziehen müssen!

Ausführliche weitere Informationen für die weiteren **über 30 Fachrichtungen** finden sich im Interaktiven Weiterbildungsplaner der Deutschen Ärzte-Versicherung.

**[zum Weiterbildungsplaner für alle 32 Fächer
- klick hier]**

Autor(in): Peter Dahlhausen (Deutsche Ärzte-Versicherung) (Peter.Dahlhausen@aerzteversicherung.de)

Links zum Artikel:

- [Interaktiver Weiterbildungsplaner Allgemeine Chirurgie](#)
- [Sponsored Room bei MEDI-LEARN](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_09_3193_99X

- Werbung -

Hammerexamen abschaffen!

Jetzt Petition im Bundestag unterstützen!



Zum Wintersemester 2006/2007 hat der Ausschuss der Medizinstudenten im Hartmannbund eine **Petition** im Deutschen **Bundestag** gegen das Hammerexamen eingereicht, die ihr **online unterzeichnen** könnt.

**[Kommilitonen mobilisieren]
[klick hier]**

326_05_09x_4064_99x

10. Neues GBE-Heft "Koronare Herzkrankheit und akuter Myokardinfarkt" erschienen

- [zurück zum Inhalt](#) -

„Achtung: Bei Frauen sind Luftnot, Übelkeit, Schmerzen im Oberbauch, Erbrechen nicht selten alleinige Alarmzeichen“. Dieser Hinweis zu den (mitunter geschlechter-spezifischen) Symptomen eines Herzinfarktes stammt aus dem neuen Heft der Gesundheitsberichterstattung „ Koronare Herzkrankheit und akuter Myokardinfarkt“.



Themen des GBE-Hefts sind neben Symptomen und Diagnoseverfahren die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit (deren wichtigste Komplikation der Herzinfarkt oder akute Myokardinfarkt ist), die Verbreitung, Risikofaktoren, Therapie, Inanspruchnahme von Leistungen, Versorgungsstrukturen und Kosten. Das kostenlos erhältliche und auf den

Internetseiten des Robert Koch-Instituts unter www.rki.de abrufbare Heft umfasst gut 30 Seiten.

Bei der koronaren Herzkrankheit (KHK) kommt es infolge verengter Herzkranzgefäße zu einer Mangel durchblutung des Herzens. Ein Herzinfarkt entsteht durch den Verschluss einer Herzkranzarterie. Die koronare Herzkrankheit zählt in den Industrienationen zu den häufigsten Todesursachen im Erwachsenenalter. In Deutschland verursachte sie zum Beispiel im Jahr 2003 insgesamt jeden fünften Sterbefall.

Je früher medizinische Hilfe gerufen wird, umso größer sind die Überlebenschancen. Daher ist es für die Betroffenen und deren Angehörige von besonderer Wichtigkeit, die Symptome zu kennen. Bei neun von zehn Infarktpatienten, unabhängig vom Geschlecht, beginnt der Herzinfarkt mit plötzlich einsetzenden Brustschmerzen. Weitere Begleitsymptome sind oft Atemnot sowie plötzlich einsetzende Übelkeit und kalter Schweiß. Nicht selten lenken diese Symptome von der Diagnose ab, sodass die notfallmedizinische Hilfe oft zu spät oder gar nicht gerufen wird.

Die Hauptrisikofaktoren für die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit sind bekannt. Als nicht beeinflussbare Risikofaktoren gelten neben dem ansteigenden Alter das männliche Geschlecht und erbliche Faktoren. Vermeidbare oder beeinflussbare Risikofaktoren sind Zigarettenrauchen, Bluthochdruck, Übergewicht (Adipositas) sowie Störungen des Fettstoffwechsels (erhöhte Cholesterinwerte) und des Zuckerstoffwechsels (Diabetes mellitus Typ 2 und seine Vorstufen). Den meisten Risikofaktoren liegen bereits in der Kindheit und Jugend praktizierte ungesunde Lebensgewohnheiten wie Fehl- und Überernährung sowie mangelnde körperliche Aktivität zugrunde.

Viele betroffene Personen sind unzureichend über vorliegende Risikofaktoren informiert. In einer großen Studie („KORA-Survey 2000“) hatten über 80 Prozent der Teilnehmer in den zurückliegenden zwölf Monaten mindestens einmal einen Arzt aufgesucht. Trotzdem war jeder zweite Diabetiker unentdeckt, und etwa 70 Prozent der Männer und 50 Prozent der Frauen wussten nichts von ihrer stark ausgeprägten Fettstoffwechselstörung. Auch ein erhöhter Blutdruck war vielen nicht bekannt. Liegen genaue Angaben zu den einzelnen Risikofaktoren vor, ist inzwischen eine individuelle Risikokalkulation möglich. Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen haben ab einem Alter von 35 Jahren im zweijährigen Turnus Anspruch auf eine kostenlose Gesundheitsuntersuchung (Check up 35), um Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen.

Die Bestelladresse für das GBE-Heft lautet: Robert Koch-Institut, GBE, Seestraße 10, 13353 Berlin, E-Mail: gbe@rki.de, Fax: 01888 - 754-3513.

Autor(in): Robert Koch Insitut ()

Links zum Artikel:

- <http://www.rki.de>

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_10_3974_99x

- Werbung -

Gewinnspiel Fehlersuche auf Rippenspreizer

Eure Aufgabe ist es insgesamt 15 Fehler auf der Fälschung zu identifizieren.

Sollte euch das gelingen, winken euch tolle Preise:

Zu gewinnen gibt es 1 DocCheck Rescue-Bag und einen ganzen Schwung Wahnsinnsplakate.



[\[Jetzt auf Fehlersuche gehen und am Gewinnspiel teilnehmen\]](#)
[\[zum Rätsel - Klick hier\]](#)

326_05_10x_4122_99x

11. Was tun gegen Übergewicht und Fettleibigkeit von Kindern? - [zurück zum Inhalt](#) -

Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin koordiniert größte europäische Adipositas-Studie. Immer mehr Kinder sind zu dick. Schätzungen zufolge hat heute jedes achte Kind bei der Einschulung in Deutschland Übergewicht.



Chronische Erkrankungen und Spätschäden wie Diabetes, Gallensteine, Fettleber, Nierenschäden, Plattfüße und Gelenkschädigungen sind die Folge. Experten sprechen bereits von einer "Adipositas-Epidemie". Deren mittelbare Folgekosten für das deutsche Gesundheitssystem werden auf zwölf Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Vor allem ungesunde Ernährung, mangelnde Bewegung und Veränderungen des sozialen Umfelds in den vergangenen Jahrzehnten sind Schuld an dem Problem. Um den Trend zu bremsen oder sogar umzukehren, fördert die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Forschungspolitik nun das Projekt IDEFICS mit 15 Millionen Euro. IDEFICS ("Identification and prevention of dietary- and lifestyle- induced health effects in children and infants") ist die europaweit größte Studie zur Erforschung der Ursachen und zur Vorbeugung von Übergewicht bei Kindern, die vom Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) koordiniert wird. Am 1. und 2. September treffen sich über 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Vertreter mittelständischer Unternehmen aus elf europäischen Ländern in Bremen, um die Weichen für die auf 5 Jahre angelegte Studie zu stellen.

Im Anschluss daran (2. und 3. September) findet ein Workshop zu der für die Datensammlung notwendigen Technologien statt. Das Ziel dabei ist, methodische Aspekte von IDEFICS mit Wissenschaftlern aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen zu diskutieren. Neben dem IDEFICS Projekt stellt sich auch ein weiteres europäisches Partnerprojekt auf dem Workshop vor, und zwar HELENA ("Healthy lifestyles in Europe by nutrition in adolescents"). Während sich HELENA auf Jugendliche konzentriert hat IDEFICS das Ziel, Übergewicht bei zwei- bis zehnjährigen europäischen Kindern zu bekämpfen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Erforschung der Risiken für Übergewicht oder Fettleibigkeit bei Kindern und den damit verbundenen Langzeitfolgen. Zudem wird in der Studie ein bislang einmaliger Forschungsansatz geprüft, der von der Vermutung ausgeht, dass Geschmackspräferenzen und -empfindungen großen Einfluss auf die Entwicklung von Übergewicht haben.

Über die reine Forschung hinaus wird IDEFICS Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen und Kindergärten anbieten. Diese Präventionsprogramme werden innerhalb der IDEFICS Studie entwickelt und evaluiert. Die Ergebnisse der Studie sollen neben ihrer Einbettung in die Prävention auch in Richtlinien zu gesunder Ernährung, zu gesundem Verhalten und Lebensstil sowie Ethik in allen teilnehmenden Ländern einfließen. Ein Ziel von IDEFICS ist es, diese Richtlinien für gesundheitspolitische Empfehlungen in

allen teilnehmenden Ländern einsetzen zu können. Das Programm des Workshops können Sie auf unserer BIPS-Webseite herunterladen: http://www.bips.uni-bremen.de/workshop_idefics_2006.php

Quelle: idw - Informationsdienst Wissenschaft

Autor(in): Angelika Rockel (idw-autoren@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- http://www.bips.uni-bremen.de/workshop_idefics_2006.php

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



326_05_11_3985_99x

- Werbung -

Harrisons Innere Medizin und 3 Checklisten zum Sonderpreis NUR 65 PAKETE vorhanden!

frohberg
BUCHHANDLUNG FÜR MEDIZIN

Gut gewappnet für den Dienst:

- Die 15. Auflage des Harrisons Innere Medizin: DER Goldstandard der Medizin
- Die unbezweifelbar führende Didaktik des Harrison helfen bei Diagnose & Behandlung
- GRATIS dazu: 3 Checklisten von Thieme



Keine Studentenliteratur, Assistenzarzt und Facharztliteratur. Bei den Titeln in den Paketen handelt es sich um Mängellexemplare oder alte Auflagen, die nicht mehr der gesetzl. Preisbindung unterliegen.
Ein Angebot der frohberg Buchhandlung für Medizin

[Nur solange Vorrat reicht zum Sonderpreis - klick hier]

326_05_11x_4103_99x

- [zurück zum Inhalt](#) -

12. Grey's Anatomie - Die Jungen Ärzte

Höhen und Tiefen prägen das Leben der jungen Ärzte im Seattle Grace Hospital. Jetzt geht's mit neuen Folgen weiter - immer dienstags um 22:15 Uhr! Nächste Folge am 28.11.2006 um 22.15 Uhr auf Pro7



Einsamkeit

Olivia und George geraten in einen Streit, bei dem Olivia George auf den Kopf zusagt, dass er etwas für Meredith übrig hat. Jetzt, da Meredith und Derek endgültig getrennt sind, sieht er seine Chancen durchaus steigen. Dennoch blickt er eifersüchtig auf das gute Verhältnis, das sich zwischen den beiden zu entwickeln scheint. In der Zwischenzeit muss Alex sich der bitteren Wahrheit stellen, dass sein Fehler dazu geführt hat, dass Mr. Martin wohl sterben wird ...

Autor(in): MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.de)

Links zum Artikel:

- http://www.prosieben.de/spielfilm_serie/grey/

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#)



326_05_12_3166_99X

- Werbung -

Kopf frei fürs Examen - Studienendfinanzierung



Große Sprünge können sich Studierende meistens nicht leisten. BAföG, Praktikums-Vergütung, Stipendien oder der Eltern-Zuschuss decken gerade einmal die nötigsten Ausgaben für Wohnung, Mensa und Freizeit. Besonders wichtig wird finanzielle Rückendeckung dann während der Examensvorbereitung. Gerade Examenskandidatinnen und -kandidaten sollten Kopf und Rücken frei haben und nicht auf Zeit raubende Jobs angewiesen sein.

Deshalb bietet ihnen die APO-Bank die Studienendfinanzierung, d.h. während des „Endsprints“ einen monatlichen Beitrag zu Ihrem Lebensunterhalt, an.

Die Vorzüge

- keine Bearbeitungsgebühren
- 100-prozentige Auszahlung des Kredits
- freie Verfügbarkeit
- niedriger Zinsaufwand
- außerplanmäßige Tilgungen, z.B. bei unerwartetem Geldzufluss

Und noch ein Plus: Die von der Bank geleisteten Darlehensbeträge haben keinen Einfluss auf die BAföG-Berechnungen!

Weitere Informationen gibt's unter:

[<http://www.apobank.de>]

326_05_12X_2082_99x

13. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Redaktionsleitung: Jens Plasger & Christian Weier, Daniel Luedeling, Cartoonist und Redakteur, Angelika Lehle, Redakteurin und Grafikerin, Simone Arnold, Redakteurin, Thorben Kühl, Redakteur und Grafiker, Martina Fröhlich, Programmierung, Kjell Wierig, Grafiker, Peter Wollny, Redakteur, Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkuhl, Redakteurin, Trojan Urban, Redakteur, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha Hellberg, Redakteur, Stan, Reporter für Extremeinsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmöle, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinck,

Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 34.330

Mitarbeit:

Wenn du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Jens - von ihm erfährst du alles weitere: jens.plasger@medi-learn.de

Abofunktion:

Wenn ihr euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.de zur Verfügung!

326_05_13_3183_99X

© by 2000-2006 MEDI-LEARN, alle Rechte vorbehalten
MEDI-LEARN.de Redaktion, Bahnhofstr. 26b, 35037 Marburg, redaktion@medi-learn.net,
<http://www.medi-learn.de> · Kurshotline: 06421-681668 Tel: 0700-00 633 4946 · Fax: 06421-961910